

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war, trafen wir zusammen in Zoppot ein, wo wir bis Mitte September blieben.

Es wurde damals viel über die erfolgte Freigebung großer Gebiete der Provinz gesprochen, — nur ein Fünftel von Ostpreußen ist ja verschont geblieben, — und es fehlte nicht an Kritik über die Art und Weise der Räumung selbst. Vielleicht war es ein Fehler, die Bevölkerung nicht schon früher auf die Möglichkeit von unbequemen Zuständen vorzubereiten. Man hätte manches Wertvolle retten können. Aber strategische Pläne dürfen nicht bekannt gegeben werden, sonst kann der Gegner sie erfahren und durchkreuzen.

Selbstverständlich hätten tausend andre Strategen die ganze Sache von vornherein besser gemacht, und es kurzieren darüber manche ergötzlichen Geschichten.

Es folgten für mich nun 4 lange Wochen des Wartens, bis nach dem glänzenden Siege bei Tannenberg und den vernichtenden Schlägen, die die Russen bei Insterburg, Gumbinnen, Stallupönen erhielten, Ostpreußen vom Feinde gesäubert war. Freilich war zunächst noch jeglicher Eisenbahnverkehr nach dem Osten wegen der Truppen- und Verwundetentransporte gesperrt, aber endlich gelang es doch bis Königsberg vorzudringen. Meine Frau hatte mich dorthin begleitet und wollte auch, wenn irgend möglich, nach Stallupönen. Es gelang mir auch, von dem entgegenkommenden Bahnhofskommandanten in R. die Erlaubnis zur Benutzung eines Militärtransportzuges zu bekommen, der abends um 8 Uhr nach der Grenze abgehen sollte, freilich kreuz und quer durch die Provinz, da die Eisenbahnbrücken auf der direkten Strecke über Insterburg gesprengt waren. Ich stieg also, nachdem ich mich dem leitenden Offizier gegenüber ausgewiesen hatte, in den Zug und schmuggelte meine Frau mit leichter Mühe mit hinein. Die Herren begrüßten uns freundlich, ein Hauptmann erquidete uns durch einen Schluck dampfenden Kaffees aus seinem Kochgeschirr und langsam setzte sich der endlos lange Zug in Bewegung. Die Fahrt ging über Korschen, Angerburg, Goldap nach Stallupönen und berührte somit bedeutungsvolle Schlachtfelder. Zwar währte sie lange. In Friedenszeiten fährt